

Besuch aus Mexiko



Die Bürgermeister Oscar Perez und Javier Gil (Bildmitte) aus Mexiko ließen sich vom Schierlinger Klärmeister Josef Lockermeier informieren

SCHIERLING. Die neue Schierlinger Kläranlage ist so top-modern, dass sich selbst Interessenten aus Mexiko bei Klärmeister Josef Lockermeier informierten. Die Bürgermeister Oscar Perez und Javier Gil der Städte Tampico und Altamira waren vom Bios-Verfahren des Innsbrucker Abwasserprofessors Dr.-Ing.

Ingere sehr beeindruckt. Denn mit diesem Verfahren auf höchstem technischen Standard ist der größtmögliche Vorteil für die Umwelt sowie für die Schonung des Geldbeutels der Bürger gewährleistet. Manche Gemeinde in der Umgebung hat mehr als doppelt so hohe Abwassergebühren wie der Markt Schierling.

70 Prozent schafften „Quali“



SCHIERLING. 21 Jugendliche verließen im Juli nach der 9. Klasse die Placidus-Heinrich-Volksschule. Rektor Karl-Heinz Neumann informierte, dass von 23 Teilnehmern 16 den „Quali“ geschafft haben. Das sei ein gutes Ergebnis. Von den 11 externen Teilnehmern hätten es nur 4 gepackt. Ein Teil dieses Erfolges sei den Lehrkräften zu verdanken. Diesen und besonders der Klassenleiterin Elisabeth Fuchs dankte Schülersprecherin Pilsel und die Jugendlichen hatten eine Rose für die Lehrer.

Als Bester absolvierte Thomas Beckerbauer den „Quali“ mit 1,61 Notendurchschnitt. Ihm folgten Claudia Harnack (1,66) und Anna Voigt (2,0). Als ausscheidende Schülerlotsten erhielten eine Urkunde und Plakette der Verkehrswacht Ludwig Schmitzer, Manuel Butz, Timo Pilsel, Stefan Bernhardt, Florian Stockmeier, Matthias Ertl, Tobias Meier, Michael Pollinger, Anna Voigt, Peter Radtke, Amrit Singh, Maria-Theresa Pilsel und Angelika Schneider.

Kinder-Fahrzeug-Segnung



EGGMÜHL. Das Kinderhaus „Grüne Villa“ hatte zum ersten Mal eine Kinderfahrzeug-Segnung angeboten und erzielte damit einen überragenden Erfolg. Mehr als 70 Kinder-Fahrzeuge - Fahrräder in jeder Größe, Bobycars, Einräder, Roller, Traktoren, Dreiräder und Laufräder, einige Kinderwägen, Mountainbikes und sogar ein elektrisch betriebenes kleines Polizeiauto - standen blitzblank geputzt und mit Blumen geschmückt zur Segnung durch Pfarrer Dr. Joseph Vattathara bereit. „Mit meinem kleinen Bobycar fahre ich nach Afrika“, sangen

die vielen Kinder zum Abschluss. Der Elternbeirat bot Kaffee und Kuchen und Würstl an. „Ein wirklich ideales Gelände und ein engagiertes Team!“, sagte ein Vater voll Anerkennung für die Einrichtung, die seine Tochter täglich gerne besucht.

Der Kindergarten „Grüne Villa“ Eggmühl hatte rund drei Monate einen spielzeugfreien Kindergarten. Der Bürgermeister legte die abschließende Bilanz vor und freute sich über das innovative Team, das immer wieder für außergewöhnliche Projekte steht.

Neue Stockbahnen gesegnet



Die Pfarrer Thomas Klenner und Josef Helm (von rechts) segneten die mit einem neuartigen Pflasterbelag ausgestatteten Stockbahnen des TV Schierling

SCHIERLING. Die Stockschießanlage des TV Schierling im Freizeitzentrum gilt als eine der schönsten im weiten Umkreis. Im Jahr 2008 erhielten die acht Bahnen für 29000 Euro einen neuartigen Pflasterbelag. Bei der Einweihung war TV-Vorsitzender Richard Rohrer „sehr stolz auf die Mitglieder“, denn sie leisteten über 600 freiwillige Arbeitsstunden. Die Pfarrer Josef Helm und Thomas Klenner segneten die Anlage und Klenner bat die Stockschützen: „Lasst Gott mitspielen in eurem Leben, lasst ihn ein in die Welt!“. Bei Gott sei es nicht wichtig, wie nah man ihm komme, ganz im Gegensatz zum Stock zur „Daub'n“. Bei Gott müsse auch niemand zur Erlangung eigener Ziele einen anderen aus der Bahn schießen. Abteilungsleiterin Anne Stadler erinnerte daran, dass die Bah-

nen vor knapp 30 Jahren auf einer ehemaligen Mülldeponie errichtet wurden. Deshalb sei es zu Setzungen gekommen, die nicht mehr zu bewältigen waren. Mit Unterstützung von Max Moritz vom Stockschützenverband konnte nach Stadler eine neuartige Lösung gefunden werden, die kostengünstiger war und Langlebigkeit verspricht. Durch das gewählte Pflaster anstelle des Asphalt können Reparaturen leichter vorgenommen werden. Sie stellte besonders Michael Steinberger als Bauleiter, Richard Rohrer für die Sicherung der Finanzierung und den gemeindlichen Bauhof aufgrund vielfältiger Hilfen besonders heraus. „Mit dieser Anlage dokumentieren wir TV-ler, dass wir die Leitidee Schierlings ‚Vorsprung zieht an‘ verinnerlicht haben“, so TV-Vorsitzender Richard Rohrer.

Fakten
Größe der Bahnen: ca. 960 m²
Gesamtkosten: 29000 Euro
Finanzierung: 14.500 Euro Anteil Markt Schierling, 12 % Zuschuss des Marktes zum Vereinsanteil, 15 % Zuschuss vom Hauptverein, größere Spende, zinsloses Darlehen der LABERTALER Heil- und Mineralquellen
Umgebung: Mit dem ausgebauten alten Asphalt-Fräsgut wurde der Parkplatz neu befestigt.

Test
Die Prominenten testeten als erste die Bahn. Otto Gaschers Stock landete als einziger im markierten Feld. „Hau mi weg!“, forderte er ultimativ seinen Nachfolger Christian Kiendl heraus und lobte für den Erfolgsfall 10 Euro aus. Kiendl traf prompt und Gascher zückte – sehr zur Freude der vielen Einweihungsgäste – die Geldbörse.

Priester-Jubiläum



Der aus Schierling stammende Pfarrer Josef Roßmaier (rechts) wurde zum goldenen Priesterjubiläum auch von den damaligen Primizbräuten Inge Arnold (früher Kindler), Maria Parzefall (Weigl) und Maria Weigl (Wallner) beglückwünscht. Im Hintergrund PGR-Vorsitzende Christiane Banse.

SCHIERLING. Pfarrer Josef Roßmaier feierte im Jahre 1958 in Schierling Primiz, die damals zum größten Fest des Jahres wurde. Fünfzig Jahre später – zum goldenen Priesterjubiläum – überraschten ihn seine damaligen Primizbräute mit einem Blumenstrauß. Maria Weigl, Inge Arnold und Maria Parzefall machten ihm damit eine große Freude. Der Jubilar hat sich im Laufe seines Lebens einen Namen gemacht als Fotokünstler, Dichter und Maler. Zum Jubiläum stellte er auch in Schierling sein neuestes Buch „Aus der realen Welt“ vor.

Provisorische Straßen



PINKOFEN/ZAITSKOFEN. Die Gemeindestraßen in Pinkofen und Zaitskofen wurden im Anschluss an den Kanalbau vorerst nur in dem Teil wiederhergestellt, der durch den Rohrgraben geöffnet werden musste. In Pinkofen war der Unterbau der Straßen in einem so schlechten Zustand vorgefunden worden, wie sonst in keinem Gemeindeteil. Es wird befürchtet, dass sich die nach dem Kanalbau aufgefüllten Streifen und die unangetasteten Randbereiche unterschiedlich setzen. In drei bis vier Jahren kann eine komplette Deckschicht aufgezogen werden. Eine ähnliche Situation ergab sich in Zaitskofen. Dort war aber der vorgefundene Unterbau nicht schlecht.